Gemeinsam

für eine gute Sache

Seit 1970
Hilfe für Menschen in Not

„Hallo liebe Mitbürger*innen...“

Gerne hätten wir mit Ihnen von Mensch zu Mensch das 50-jährige Bestehen unseres Vereins gefeiert.
Ebenso gerne hätten wir Ihnen unsere „Geschichte“ in Form eines Buches mit persönlichen Worten, Erzählungen und Bildern vorgestellt.
Doch aktuell ist das ganz normale Leben kompromisslos anders und setzt uns Grenzen.
Aus unserem erfreulichen Anlass heraus, möchten wir Ihnen im Folgenden einen Teil unserer Arbeit nahebringen.
Das geht hier nur in kurzen Worten, denn 50 Jahre sind eine lange Strecke.
Bei der Recherche für unsere Chronologie haben wir vergangene Zeiten Revue passieren lassen; und wir denken - wir dürfen ruhig ein wenig stolz auf uns sein.
*Das Gleiche gilt auch für Sie als Bürger*in in unseren Gemeinden. Sie haben allen Grund dazu.*
Mit Ihrer, auf unterschiedlichste Weise entgegebrachte Unterstützung, haben wir gemeinsam viel bewegt und erreicht. Lesen Sie selbst...

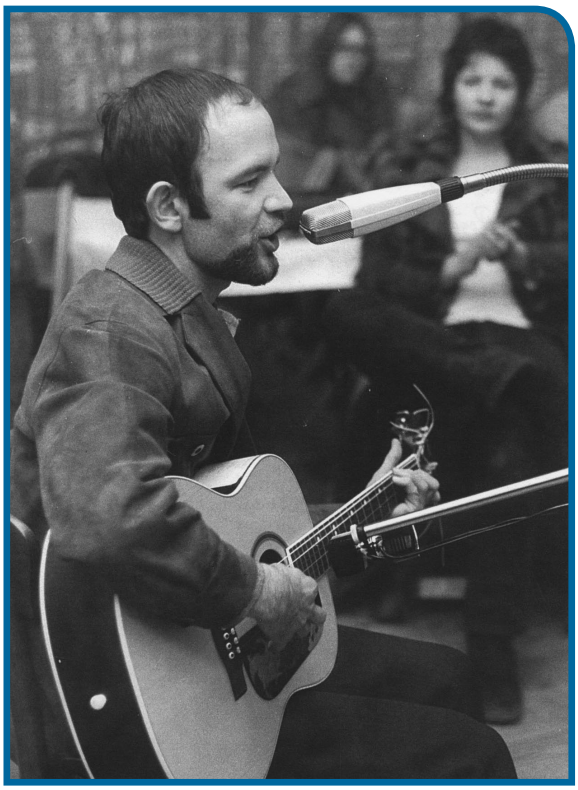
„Chronologisch gesehen...“

1970

Durch Initiative des Kreisjugendwartes der ev. Kirche, Werner Walter, gründeten zehn Syker Bürger release, um eine kleine Wohngruppe zu betreuen.

1971

Anmietung eines Raumes im Hotel „Deutsche Eiche“ als Büro.
Frank Reglin organisiert erste release-Musikveranstaltungen.



1972

Das Betäubungsmittelgesetz (BtmG) löst das bis dahin geltende Opiumgesetz aus dem Jahre 1929 ab. Vereinsregister-Eintragung: Dr. med. Eberhard Hesse wird 1. Vorsitzender.
Release hat zu 30 Drogenabhängigen erste Beratungskontakte.
Im Herbst entstehen in der Nienburger Straße 44 erste Räume für Wohngruppen und eine „Teestube“.
Die damaligen Vereinsmitglieder renovieren alle Räume in Eigenleistung.

1974

Die erste release-Beratungsstelle in der Nienburger Straße 44 in Syke wird gegründet. Im August zieht die Beratungsstelle in die Hauptstraße 44 um (bis 1988).
Es werden 12 Musikveranstaltungen zugunsten von release durchgeführt.

1975

Mit dem „Bericht über die Lage der Psychiatrie in der Bundesrepublik Deutschland“ (Psychiatrie-Enquete) wird zum ersten Mal ein umfassendes Versorgungssystem für Suchtkranke skizziert.
Hausarzt und release-Vorsitzender Dr. Hesse und seine Ehefrau Dr. Hesse-Turner, lassen sich in Stuhr-Brinkum nieder.
Erste Substitutionsversuche in der Praxis, erste BtmG-Verfahren gegen Dr. Hesse.

1976

Dipl. Sozialarbeiter Alexandre Peruzzo wechselt von der Drogenberatungsstelle der Stadt Bremen nach Brinkum und gründet mit Dress. Hesse die „Praxisintegrierte Sozialarbeit“. Es entsteht eine „Sozialmedizinische Kontaktstelle“ in Stuhr-Brinkum, noch Landkreis Grafschaft Hoya. Die Finanzierung wird von der Praxisgemeinschaft gewährleistet.

1977

Release hat 237 Klienten*innen, es werden 62 Drogentote im Landkreis Diepholz gezählt. Gründung des ersten „Patientenclubs“ als „symptomübergreifende“ Selbsthilfegruppe im Wartezimmer der Gemeinschaftspraxis Dress. Hesse. Die erste Gruppenpsychotherapie in Kooperation mit Frau Dr. Schmidt–Mahla, Syke entsteht.
Gründung von zwei „Elternkreisen drogenabhängiger Jugendlicher“ in Stuhr und Syke.
Die Selbsthilfegruppen nennen sich jetzt „Freundeskreise“.
Gründung von zwei Reit- und Abenteuer–Therapiegruppen für Kinder aus Problemfamilien.
Erste Hochseeangeltour als erlebnispädagogische Maßnahme.

1978

Das Bundessozialgericht klärt die Zuständigkeiten der Krankenkassen (körperlicher Entzug) und der Rentenversicherung für Entziehungsbehandlungen für Suchtkranke (BSG 3 RK 29/77).
Erste Bundesfachtagung des Paritätischen (später: Bundesdrogenkongress).
Die Spitzenverbände der Krankenkassen (KV) und der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) schließen eine „Empfehlungsvereinbarung über die Zusammenarbeit der KV-Träger und der RV-Träger bei der Rehabilitation Abhängigkeitskranker“.
Die Gruppen finden zeitweise in Privaträumen des Klientels und in Kellerräumen der ev. Kirchengemeinde Brinkum statt, da das Praxis-Wartezimmer diesen Zweck nicht mehr erfüllen kann.
A. Peruzzo wird zum release-Geschäftsführer berufen.

1979

Die Gemeinden Stuhr und Weyhe und die AOK Syke werden Mitglied und fördern release.
Im Januar Eröffnung der dritten Beratungsstelle in Weyhe (Praxis Dr. Falke) und im Oktober der vierten Beratungsstelle in Bassum (Praxis Dr. Hungerland). Staatliche Anerkennung als Schwangerschaftskonflikt-Beratungsstelle. Im April und September werden zwei weitere Selbsthilfegruppen gegründet. Ingrid Plump und Helga Friemel übernehmen die Gruppenleitung. Frau Plump arbeitet im Rahmen einer AFG-Maßnahme im release-Büro.

Frau Mechthild Moritz wird von der AOK als Ernährungsberaterin eingestellt und übernimmt die ersten release-Gewichtsreduktions-Seminare. Insgesamt zählt release 300 Klienten*innen.
Gründung des „Fachverband Drogen und Rauschmittel" (FDR) in Frankfurt/Main durch 13 Paritätische Mitgliedsorganisationen.

1980

Die fünfte Beratungsstelle in Bruchhausen-Vilsen wird im dortigen Jugendhaus eröffnet.
Die release-Teestube, Bremer Straße in Brinkum, wird von Bürgermeister Mehrens eröffnet.
Am 02.03. wird die erste Selbsthilfegruppe für übergewichtige Menschen und am 21.03. die vierte Selbsthilfegruppe gegründet.
Insgesamt werden 431 Klienten*innen versorgt.
AIDS wird, nach Definition durch das Center for Disease Control (CDC), am 01.Dezember als eigenständige Krankheit anerkannt.
Nach einer Bundesmodellphase entscheidet die Niedersächsische Landesregierung, ein „Aktionsprogramm zur Bekämpfung des Alkohol-, Medikamenten- und Drogenmissbrauchs" aufzulegen.

1981

Die erste Zuschuss-Antragstellung auf Förderung nach dem Aktionsprogramm wird abgelehnt.
Der erste „Brinkumer Begegnungsflohmarkt" wird auf dem Gelände des alten Bahnhofs abgehalten. Spektakulärer Eröffnungsgast ist der Schlagerstar Howard Carpendale.
Die praxisintegrierte Sozialarbeit (Hesse/Peruzzo) und die beginnende release-Professionalisierung werden als Fernsehdokumentation des WDR mit dem Titel „Arztpraxis im Umbruch" ausgestrahlt.

1982

Der Verein mietet den „Alten Brinkumer Bahnhof" mit Teestube, Gruppenräumen, WG und Werkstatt. Aus dem nds. „Psychotherapieprogramm" werden 20.000 DM für eine neue Heizung bewilligt.

Bundessozialgerichts-Grundsatzurteil vom 12.08.1982,
Az:11 RA2/81:
release gewinnt gemeinsam mit einem Suchtkranken, der von release in die Therapeutische Gemeinschaft „Projekt York" bei Hamburg vermittelt wurde, das Klageverfahren gegen die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und erstreitet ein Grundsatzurteil. Es besagt, dass ein Arzt für die stationäre medizinische Rehabilitation Suchtkranker nicht erforderlich ist.
BtmG – Novelle mit dem § 35 = Therapie statt Strafe bei einer Strafe von nicht mehr als zwei Jahren.
Die ersten Drogenabhängigen in der BRD stecken sich mit dem HIV-Virus an. Die Gründung der AIDS-Hilfen führt zum nachhaltigen und gravierenden Umbau der Drogenhilfestrukturen hin zu niedrigschwelliger Arbeit, Spritzentausch, Substitution und Konsumräumen.

1983

Der Verein befindet sich in großen finanziellen Schwierigkeiten. „Release ist pleite", so lautet ein „Offener Brief", gerichtet an den niedersächsischen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht, seinen Sozialminister Hermann Schnipkoweit, an die Bezirksregierung Hannover und an den Landkreis Diepholz. Ursache ist der mehrjährig abgelehnte Antragsversuch auf eine dauerhafte Landesförderung sowie eine Anerkennung und Förderung nach dem „Niedersächsischen Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für Psychisch Kranke (NPsychKG)" im Zuständigkeitsbereich des Landkreises Diepholz.

1984

Mit der Gründung eines Beirates aus Vertretern der Kommunen, des Arbeitsamtes und der AOK Syke, gelingt es, die Landesförderung und die Anerkennung nach dem NPsychKG zu erhalten. Federführend übernimmt der Weyher Gemeindekämmerer Wilfried Springer als neu gewählter Beisitzer die betriebswirtschaftliche Steuerung, das Antrags- und Verwendungsnachweiswesen.
Release wird Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV), Landesverband Niedersachsen, was die Landesförderung begünstigt.

1985

Die Teestube in Bassum wird eröffnet.
Im Brinkumer Bahnhof wird die „Werkstatt für Psychisch Kranke" eröffnet.
Die Doktorarbeit von Detlef Anton aus Wuppertal mit dem Titel: "Möglichkeiten der Alkoholkrankenbehandlung in der allgemeinärztlichen Praxis" wird veröffentlicht. In einer katamnestischen Untersuchung dokumentiert Anton die Nachhaltigkeit des gemeinsamen Beratungs- und Behandlungserfolges des Hausarztes Dr. Eberhard Hesse in Vernetzung mit dem release-Konzept. Von 108 alkoholkranken Patienten/Klienten sind 77 innerhalb von vier Jahren rehabilitiert.

1986

Weiterbildung von Geschäftsführer Peruzzo beim 7. international besetzten Fortbildungslehrgang zur Gesundheitserziehung: „Gesundheitserziehung im Rahmen gesundheitlicher Dienste“, Veranstalter: Weltgesundheitsorganisation (WHO).

1987

Die Empfehlungsvereinbarung über die Förderung der Nachsorge wird verabschiedet und geht am 01.04. in die Empfehlungsvereinbarung „Rehabilitation Sucht“ über.

1988

Brand in der ehemaligen Lagerhalle/Gruppenraum im Brinkumer Bahnhof.
Der Verein bezieht mit anderen Organisationen (AWO, Kontakt, IOGT Guttempler) das ehemalige Arbeitsamtsgebäude in Syke, jetzt „Haus der Hilfe“.
release wird Mitglied der Therapiekette Niedersachsen (TKN). Sie gilt 30 Jahre deutschlandweit als größter Zusammenschluss ambulanter und stationärer Beratungs- und Rehabilitationseinrichtungen mit Sitz in Hannover. Die TKN betreibt eine gemeinsame zentrale Aufnahmestelle zur Rehabilitation in Therapeutischen Gemeinschaften.

1989

Am 31.12. verlässt Geschäftsführer A. Peruzzo den Verein und geht nach Oldenburg.
Im Alten Brinkumer Bahnhof entsteht eine Übergangswohngruppe mit drei Betten.
Die Beratungsstelle im Jugendhaus in Bruchhausen–Vilsen soll geschlossen werden, um Platz für Aussiedler zu schaffen.

Durch große Unterstützung, inclusive Demo, kann die Schließung des Jugendhauses abgewendet werden.
Das jährliche Antragsverfahren beim Landkreis Diepholz endet mit einem ersten dauerhaften rechtsgültigen Überlassungsvertrag der Suchtkrankenhilfe im Nordkreis Diepholz nach dem NPsychKG.

1990

1.3. Willi Sondag wird Leiter der Einrichtung.
Unter Vorsitz von Bundeskanzler Kohl wird der „Nationale Rauschgiftbekämpfungsplan" (Keine Macht den Drogen) verabschiedet.

1991

Ab dem 1.4. besteht neben einer stationären Therapie auch die Möglichkeit einer „Ambulanten medizinischen Rehabilitation Sucht".
Gesetzlich geregelte Möglichkeit des Spritzentauschs.

1993

Ab 1.8. beschäftigt release eine vom Land geförderte Präventions fachkraft.
Die WG ist mangels Finanzierung nicht mehr Übergangseinrichtung.
Die Levo-Methadongestützte Psycho/Sozialtherapie wird auf der Grundlage eines Rahmenplanes des Nds. Sozialministeriums und der Einführung der Neuen Untersuchungs- und Behandlungs- (NUB) Richtlinien eingeführt. Der LK Diepholz wird Standardregion und seither mit einer Halbtagskraft gefördert.

1994

Ab November entsteht das Frühhilfeprojekt in Bassum.
Frühhilfeprojekt: Landesförderung für 3 Jahre. Aufbau eines funktionsfähigen Kooperationsnetzes zur Durchführung von Diversionsverfahren für jugendliche Drogenkonsumenten gemeinsam mit dem Jugendamt, der Jugendgerichtshilfe, der Jugendrichter, der Jugendbewährungshilfe, der Staatsanwaltschaft, der Polizei und den Schulen im Landkreis Diepholz am Standort Bassum. Die Diversion ist eine alternative Möglichkeit, um das Strafverfahren bei leichter und mittelschwerer Kriminalität mit verschiedenen Auflagen zu beenden, bzw. darauf zu verzichten.
Gründungsversammlung der Kommunalen Präventions-AG „Lust auf Leben", später PRO – Das Netz in Stuhr, Aktionswoche mit 30 Terminen.
„Cannabisurteil" des Bundesverfassungsgerichts: Für den Umgang mit Drogen gelten die Schranken des Art. 2 Abs.1 GG.
Ein „Recht auf Rausch", das diesen Beschränkungen entzogen wäre, gibt es nicht. Der Gesetzgeber kann ohne Verfassungsverstoß, den Umgang mit Cannabisprodukten einerseits, mit Alkohol und Nikotin andererseits unterschiedlich regeln.

1995

Feierstunde zum 25 – jährigen Bestehen von release mit Walter Hiller, Nds. Sozialminister, 1990 – 1996.

1997

Zur Dokumentation der therapeutischen Leistungen wird die „Klassifikation therapeutischer Leistungen" (KTL) in der medizinischen Rehabilitation eingeführt.

1998

Ab Mai beginnt die Zusammenarbeit mit IKEA Deutschland (Schulung von Führungskräften und betrieblichen Suchtberater*innen) im Rahmen der Gesamtbetriebsvereinbarung „Ikea-Anti-Sucht-Programm" (IASP).

1999

Ab Schuljahr 99/00 beginnt das Projekt „LL – Leben Lernen" mit drei Partnerklassen der Exposchule KGS Stuhr-Brinkum mit je einer Doppelstunde Unterricht pro Woche, Sponsor Bremerland/Nordheide eG (Stuhr-Seckenhausen), bis Anfang 2001.

2000

release feiert in allen Beratungsstellen 30-jähriges Jubiläum, 20 Jahre release Weyhe und den 20sten Begegnungsflohmarkt.

Gründung der Motivationsgruppe zur Vorbereitung der Maßnahme zur ambulanten oder stationären medizinischen Rehabilitation in Syke. Release entscheidet sich gegen eine konzeptionslose Substitution Drogenabhängiger und für indikationsgeleitete (z.B. in der Schwangerschaft) Maßnahmen. Deshalb beendet die stellv. Vorsitzende Dr. Ruth Hungerland ihr release-Engagement und gründet in Bassum den Verein „Tandem".

2001

Die release-Werkstatt von Uta Amelung für „Psychische Kranke" wird geschlossen. Stattdessen entsteht das „Ambulant Betreute Wohnen" (ABW) für Suchtkranke als Leistung der Eingliederungshilfe (EGH) für Menschen mit Suchterkrankungen (Sozialgesetzbuch (SGB) XII).
Das erste der jährlichen Reflexionstreffen der von release bundesweit ausgebildeten betrieblichen Suchtberater*innen von Ikea findet in Hadamar statt.

2002

Gründung einer ersten angeleiteten Angehörigengruppe (Edith Hatesuer). Als Mitautor entwickelt release-Präventionsfachkraft Michael Elsner für die damalige Niedersächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren (NLS) das „Bausteinprogramm Schulische Suchtvorbeugung" (BASS), das später mehrfach überarbeitet und erweitert wird.

2003

Das Niedersächsische Sozialministerium führt „Benchmarking" als Instrument zur Qualitätssicherung der Fachstellen für Sucht und Suchtprävention ein.
Einführung des SGB II „Grundsicherung für Arbeitslose mit Hinweisen auf Leistungen der Suchtberatung" (§ 16).

Erste Kooperationsvereinbarung zwischen release e.V. und dem Jugendberatung, - therapie und -weiterbildung e.V., Oldenburg vom 1.11. 2003. Ziel des Vertrages ist es, bei der Übernahme der von den Leistungsträgern überlassenen Aufgaben, die konzeptionelle Umsetzung der ambulanten medizinischen Rehabilitation zu regeln und sich zu fachlicher und struktureller Vernetzung zu verpflichten. Dies beinhaltet auch die Betriebsführung für das Abrechnungsverfahren von Rehabilitationsmaßnahmen durch den Oldenburger Träger.

Syke wird nach der Schließung der Fachstelle in Bassum zum Standort für die Levo-Methadon gestützte Psycho-/Sozialtherapie und vom Niedersächsischen Sozialministerium gefördert.

2004

Das Projekt „Promise" als Unterstützung für regionale Klein- und Mittelbetriebe in der betrieblichen Suchkrankenhilfe wird gestartet.

2005

Nach 20 Jahren als Mieter Kauf des Brinkumer Bahnhofs von 1910 für 50.000 Euro und Übernahme des Grundstücks für 99 Jahre in Erb pacht.
Die zweite Angehörigengruppe (in Stuhr) entsteht.
Die „Ambulante medizinische Rehabilitation Suchtkranker" und die anschließende ambulante Weiterbehandlung werden eingeführt und von der Rentenversicherung finanziert. Die erste Indikationsgruppe im Rahmen der Ambu Reha entsteht.
Die medizinische Mitwirkung von Dr. Eberhard Hesse wird ergänzt durch eine verpflichtende Kooperation (Verbundlösung) mit dem Verein „Jugendberatung-, therapie und -weiterbildung" in Oldenburg, da dieser Verein bereits einen Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapie und Supervisor hat.
Es entsteht zur ärztlichen Versorgung Opiatabhängiger eine Zusammenarbeit mit Dr. med. Christoph Lanzendörfer in Bassum.

2006

Der Brinkumer Bahnhof wird behindertengerecht ausgebaut. Einen wesentlichen Beitrag leistet hierzu die Aktion Mensch, Stiftung Behindertenhilfe.
Dr. med. Christoph Delorme wird Fachstellenarzt für das Fachgebiet „Ambulante medizinische Rehabilitation Suchtkranker". Es erfolgt die vorläufige Anerkennung der DRV als Behandlungsstelle. Beitritt in das System „Alkoholentwöhnung im Verbundsystem" der DRV Olden burg-Bremen.

2007

Die digitale Vernetzung der Standorte wird abgeschlossen.
Patrick Owomoyela (SV Werder Bremen) gibt Autogramme auf unserem Begegnungsflohmarkt.

2008

Der Gruppenraum im Brinkumer Bahnhof wird aufwendig renoviert.
Teilnahme am ersten Stuhrer „Fachtag Prävention", seitdem alle zwei Jahre und am Gesundheitstag des Landkreises in Syke.

2009

Alexandre Peruzzo wird von der Mitgliederversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt und löst Dr. E. Hesse ab, der 37 Jahre Vorsitzender war und zum Ehrenvorsitzenden ernannt wird.
Einführung der Kombinationsbehandlung (stationär, teilstationär, ambulant) für Abhängigkeitserkrankungen in Norddeutschland.
„Kombi-Nord" umfasst die Therapiemodelle der DRV Braunschweig-Hannover, der DRV Nord und die EVS der DRV Oldenburg-Bremen.

2010

Erste Leistungsvereinbarung „Ambulant Betreutes Wohnen" als Eingliederungshilfe.
Es beginnt unter Mitwirkung der Präventionsfachkraft Michael Elsner die Durchführung und Evaluation des Projekts „Der KlarSicht-Mitmachparcours zur Tabak- und Alkoholprävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) als Kofferversion" unter Federführung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS).

2011

release ändert seinen Namen in release e.V., Netzwerk psychosozialer Hilfen.
Beginn der Schulungskurse zur Vorbereitung auf die „Medizinische–psychologische Untersuchung" nach dem Verlust des Führerscheins.
Einrichtungsleiter Willi Sondag verlässt den Verein zum 31.12. nach 22 Jahren Tätigkeit für release.
Erste Leistungsvereinbarung „Präventive Wohnungslosenhilfe" § 67 SGB VIII und damit Beginn des Projektes „NEW–Netzwerk Existenz- und Wohnraumsicherung" in Kooperation mit der Caritas und Bethel im Norden.

2012

Auf dem Frühlingsempfang für Ehrenamtliche wird Vereinsmitglied Otto Wiese mit dem „Stuhrer Wolf" ausgezeichnet.

Beendigung der Selbsthilfeförderung nach SGB V und Schließung der Selbsthilfekontaktstelle.
Das KlarSicht-Koffer Projekt wird im Rahmen der Implementierung (Einführung) an Schulen in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern unter abermaliger Beteilung von release erneut evaluiert.
Präventionsfachkraft Michael Elsner wird zu einem von vier Trainern*innen für die bundesweiten Schulungen „Train the Trainer" ausgebildet, und schult in den folgenden Jahren in verschiedenen Bundesländern Projekttrainer*innen.

2013

Erste Leistungsvereinbarung nach SGB VIII = Psychosoziale Begleitung Substituierter im Rahmen der Eingliederungshilfe mit dem Landkreis Diepholz.
Alexandre Peruzzo übernimmt kommissarisch die Einrichtungsleitung und die Geschäftsführung.
Erstes gemeinsames „Rahmenkonzept der DRV und der KV zur Nachsorge im Anschluss an eine Rehabilitationsmaßnahme".

2014

Marion Bödeker übernimmt die Einrichtungsleitung und ab 2016 zusätzlich die Geschäftsführung.

2015

Das 2011 begonnene „NEW–Projekt" wird eingestellt, da der Landkreis Diepholz seinen Anteil an der Förderung zurückzieht.

2016

In der Suchtprävention wird der Schwerpunkt „Medienprävention" vom Landkreis gefördert. Es entsteht das gemeinsame Projekt „NETCHRASH – Mediensuchtprävention im Landkreis Diepholz" mit dem Diakonischen Werk und der Caritas.
Erste Vereinbarung mit der Samtgemeinde Bruchhausen–Vilsen zur „Präventiven Wohnungslosenhilfe".

2018

Das „Haus der Hilfe" in Syke schaut auf 30 Jahre seines Bestehens zurück.
Die Kooperation release/IKEA Deutschland im Rahmen des „Ikea-Anti-Sucht-Programms" besteht seit 20 Jahren, was im Frühjahr 2019 auch gebührend gefeiert wird.

2019

release bekommt die eigenständige Anerkennung für die Durchführung der „Ambulanten Medizinischen Rehabilitation Sucht".
In Kooperation mit der Samtgemeinde und des Fleckens (Finanzierung) Bruchhausen-Vilsen entsteht im Bereich der Glücksspielsucht-Prävention das Projekt „Game over – Nichts geht mehr".

2020

Es ist viel passiert, und es war einiges an Überzeugungsarbeit nötig - mit dem Ergebnis:
release arbeitet seit 50 Jahren in unserer Region und hilft Menschen in Not. Das dient nicht nur dem Einzelnen, sondern auch dem Gemeinwesen. Und das ist gut für uns alle.
Unser Team besteht inzwischen aus vielen Fachkräften. Gut ausgebildetes Personal und Ehrenamtliche begleiten Menschen in unserern Gemeinden. Im Laufe der Zeit sind wir Ansprechpartner und Initiator für alternative, gesündere Lebenswege geworden.

Und da Probleme vor den Türen von Betrieben nicht Halt machen, sind wir auch hier inzwischen gut aufgestellt. Das führt zu mehr Verständnis zwischen den verschiedenen betrieblichen Interessengruppen. Verstehen und Haltung zeigen - der erste Schritt für eine Kommunikation, die Veränderung schaffen soll.

Immer wieder freuen wir uns über das Vertrauen, das uns von den Bürger*innen, Verbänden, Betrieben und der Politik in unseren Gemeinden und im Landkreis entgegen gebracht wird.
Das lässt uns einfach weitermachen, initiativ sein und neue Projekte anstoßen...
Auch in Zeiten der Coronapandemie setzen wir alles daran, unseren Mitbürger*innen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Bilder:

Seite 1	release Archiv
Seite 2	release Archiv
Seite 4	release Archiv
Seite 6	release Archiv
Seite 8	release Archiv
Seite 10	Keiszeitung *Ehlers*
Seite 11	Weser Kurier *Udo Meissner*

50 Jahre release
Seit 1970 helfen wir Menschen